

Das Abendmahl

Von Santiago Lange

In der Vergangenheit hat die Weltweite Kirche Gottes (WKG) das Abendmahl einmal jährlich gefeiert. Wir verstanden, dass die große Mehrheit der christlichen Kirchen dieses Glaubenszeugnis häufiger feiert. Unsere früheren kirchlichen Bräuche waren stark durch unsere enge Bindung an das Alte Testament geprägt. Wir fühlten uns als WKG-Mitglieder verpflichtet, das Abendmahl einmal im Jahr zu feiern, weil das Passafest im Alten Testament einmal jährlich begangen wurde.



Santiago Lange

In den letzten Jahrzehnten hat die WKG tief greifende Veränderungen erfahren und wir glauben, dass sie durch das überwältigende und wunderbare Wirken des Heiligen Geistes in unserer Gemeinschaft verursacht wurden. Wir haben zwar die Freiheit, Elemente des Alten Testaments in unserem liturgischen Kalender beizubehalten; doch wir sind zu der Erkenntnis gekommen, dass die im Alten Bund genannten heiligen Tage für die christliche Kirche des Neuen Bundes nicht zu den Erfordernissen der Erlösung gehören. Die Feste des Alten Testaments waren Schatten Christi. Unser Bibelverständnis hat sich dramatisch verändert, als wir die Beziehung zwischen dem Alten und dem Neuen Bund richtig verstehen lernten.

Anders als wir früher dachten, hat Jesus nicht die Symbole und Inhalte alttestamentlicher Feste verändert, aber das Gebot beibehalten, die Tage zu feiern. Christus hat vielmehr einen neuen Ritus für einen neuen Bund eingesetzt.

Das Abendmahl in der Urkirche

Wann und wie oft sollen Christen nun das Abendmahl feiern? Die Schriften des Neuen Testaments geben uns keine direkten Anweisungen zur spezifischen Häufigkeit dieses wichtigen Ereignisses, doch wir haben einige hilfreiche Hinweise. Wie es scheint, ist einmal im Jahr das Allermindeste. Es scheint auch klar zu sein, dass eine häufigere Feier biblisch akzeptabel ist und dass dies in der christlichen Urkirche sogar die Norm war.

Schauen wir uns einmal die Belege im Wort Gottes an. Die wichtigsten Verse, die sich direkt auf diese Frage beziehen, stehen in **1. Korinther 11**. Dieser Paulusbrief spricht Probleme einer örtlichen Gemeinde an, und deshalb gewährt er uns Einblick in das, was die Urkirche wirklich tat. In **1. Korinther 11,17-18** lesen wir: „Dies aber muss ich befehlen: Ich kann's nicht loben, dass ihr nicht zu eurem Nutzen, sondern zu eurem Schaden zusammenkommt. Zum ersten höre ich: Wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, sind Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich's“. Dieser Teil des Briefes behandelt im Kontext den wöchentlichen Gottesdienst. Die Christen in Korinth kamen nicht nur einmal im Jahr zusammen. Mit Sicherheit meint Paulus die regelmäßigen Gottesdienste, die zu jener Zeit gewöhnlich im Haus der Gläubigen stattfanden. Der Text vermittelt ein Gefühl der Dringlichkeit. Die Gemeinde in Korinth

hatte schwere und chronische zwischenmenschliche Probleme. Würde der Apostel ein Problem behandeln, das nur bei einer jährlichen Feier aufkam, so wäre diese Dringlichkeit kaum wahrscheinlich. In Vers 20 begegnet uns zum ersten Mal der Begriff „Abendmahl des Herrn“. Offenbar nahm die Kirche des Neuen Testaments in Verbindung mit den Symbolen Brot und Wein eine gemeinsame Mahlzeit ein. Wir haben die Verse 22-23 früher als Bestätigung gedeutet, dass das „Abendmahl des Herrn“ eine jährliche Feier sein sollte, doch darum geht es inhaltlich hier nicht. Paulus spricht nicht von der Häufigkeit, sondern vom angemessenen Verhalten bei dieser Feier. Die Häufigkeit wird nur am Rande angedeutet. Die Korinther waren dabei, die tiefe Bedeutung des Ritus aus den Augen zu verlieren. Ihr Denken wandte sich von Christus ab.

Wir kommen zu Vers 26: „Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“. Hier sind zwei Punkte offensichtlich. Paulus spricht nicht ausdrücklich von einer bestimmten Häufigkeit, aber seine Formulierung weist auf mehr als einmal im Jahr hin. Fahren wir fort mit den Versen 33-34: „Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander. Hat jemand Hunger, so esse er daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme“. Beachten wir, dass der Apostel nirgendwo vom „nächsten Jahr“ spricht.

Fassen wir zusammen, was wir bisher gesehen haben:

1. Paulus lässt die Häufigkeit der Abendmahlsfeier offen. Ihm geht es darum, dass wir diese religiöse Handlung anständig und mit Ehrfurcht begehen, wenn wir sie feiern.
2. Das Thema des gesamten Kapitels ist der reguläre Gottesdienst; dies weist deutlich auf eine größere Häufigkeit als einmal jährlich hin.
3. Die genauen Abstände sind somit Ansichtssache. Viele Kirchen versuchen, die Häufigkeit so einzurichten, dass das Opfer Christi immer im Vordergrund bleibt, aber nicht zur Routine wird.

„Das Brot brechen“

In unserer Gemeinschaft haben wir früher argumentiert, dass der Ausdruck „das Brot brechen“ eine einfache Mahlzeit bezeichnete. Doch die Belege im Neuen Testament und in der frühen Kirchengeschichte weisen darauf hin, dass diese Worte eine weit stärkere Bedeutung erhielten. Sie heben ein ganz besonderes Mahl in der Gemeinschaft der Gläubigen hervor, möglicherweise das so genannte „Liebesmahl“ (Jud 1,12). Die Belege lassen darauf schließen, dass bei diesem Mahl auch geweihtes Brot und geweihter Wein im Gedenken an Jesus eingenommen wurden.

Schauen wir uns einige Stellen im Neuen Testament an, wo das „Brotbrechen“ erwähnt wird, um zu sehen, warum dies eine andere Bezeichnung für das Abendmahl sein könnte. In der Apostelgeschichte 2,42 lesen wir: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“. Gemeinschaft bedeutet eine geistliche Beziehung und Interaktion. Es ist nicht nur ein geselliges Beisammensein, sondern ein Zusammenkommen als vom Geist geführte Gemeinschaft. Hier sehen wir die stark religiöse Natur ihres Handelns. Die Lehre der Apostel, Gemeinschaft im Geist, Gebet und Brotbrechen. Wenn es hier nur um ein Mittagessen oder Abendessen ginge, wäre der Ausdruck seltsam. In den Versen 46-47 lesen wir: „Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur

Gemeinde hinzu, die gerettet wurden“. Wiederholt Lukas sich hier, oder bedeutet Brotbrechen einfach etwas viel Tieferes als nur ein Essen? Der Text sagt es nicht eindeutig, aber es ist stark angedeutet. In Apostelgeschichte 20,7 heißt es: „Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus“. Wird hier eine gewöhnliche Mahlzeit erwähnt oder das Abendmahl? Wäre ein normales „Buffet“ es wert, so erwähnt zu werden? Offenbar war das Brotbrechen mit einer besonderen gemeinsamen Mahlzeit verbunden. Beide Dinge fanden vermutlich regelmäßig statt, bedeuteten aber nicht dasselbe. Erinnern wir uns: Als Jesus zum letzten Mal mit seinen Jüngern zu Abend aß, segnete und brach er das Brot und segnete den Kelch und gab ihn weiter; dies geschah während einer Mahlzeit, die sie zusammen genossen (vgl. Lk 22,19- 20). Anscheinend gab es also sowohl eine Mahlzeit als auch eine besondere Segnung für das Brot und den Kelch.

Die Bedeutung des Abendmahls

Die Worte und Taten Jesu in der Nacht, als er verraten wurde, lassen sich am besten im Licht des jüdischen Passafestes verstehen. Das Abendmahl des Herrn jährlich an dem Abend zu feiern, an dem Jesus es stiftete, kann für uns deshalb ein sehr bedeutungsvolles Ereignis sein und IST es auch. Wir werden es weiterhin tun. Das Passamahl des Herrn wurde im Rahmen des Passafestes gestiftet. Das jüdische Passafest war ein Gedenken an die Befreiung der Kinder Israel aus der ägyptischen Sklaverei, das große Erlösungsereignis ihrer Geschichte. Das Passafest sagte ihnen: Denkt an euren Erlöser. Das zeigt uns, was wir tun müssen. Auch wir müssen an unser großes Erlösungsereignis und an unseren Erlöser denken: an Jesus am Kreuz. Das Kreuz ist der Dreh- und Angelpunkt für das neue Volk Gottes. Das alles bestimmende Ereignis für die Israeliten unter dem Alten Bund war die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei. Gott erlöste sie. Dagegen ist das alles beeinflussende Zentrum des Gottesvolkes im Neuen Bund Jesus am Kreuz. Die Elemente Brot und Wein sind Zeichen zum Andenken an sein Opfer und unsere Teilhabe daran. Wenn wir das Abendmahl teilen, werden wir daran erinnert, dass wir an seinem Opfertod teilhaben. Das Abendmahl ist gleichzeitig Andenken an den Tod Christi und Andenken daran, dass wir in einen neuen Bund eingetreten sind. Entscheidend ist darum nicht, wie oft, sondern was es bedeutet.

Es sind viele christliche Schriften aus dem 2. 3. und 4. Jahrhundert erhalten, die uns Einblick in das gewähren, was die Kirche in den ersten Jahrhunderten wirklich tat. Es ist eindeutig, dass die Menschen, die Jesus als ihren Erlöser bekannten, das Abendmahl häufiger feierten als einmal im Jahr. Sie nahmen gemeinsam eine Mahlzeit ein, und dabei segneten und teilten sie Brot und Wein. Man kann das Zeugnis der Kirchengeschichte nicht einfach abtun oder ignorieren. Diese Menschen waren entschiedene Christen. Sie erlitten Verfolgung und sogar den Märtyrertod für ihren Glauben. Zweifellos empfanden sie ein starkes Bedürfnis, am Abendmahl teilzunehmen.

Dieses bedeutungsvolle Ritual wurde der Kirche aus mehreren Gründen gegeben: Es sollte Harmonie betonen; es war ein Andenken an das Opfer Christi; hinzu kam das Thema der Gemeinschaft und Versöhnung.

Die Verherrlichung Gottes

Dieser wichtige christliche Ritus hat in der Geschichte eine Reihe von Namen bekommen. Der vielleicht bekannteste nichtkatholische Name ist „Abendmahl“. Ein anderer ist „Kommunion“.

Dieser Begriff stammt direkt aus dem Wort Gottes (vgl. 1Kor 10,16, wo das Wort mit „Gemeinschaft“ übersetzt wurde). Das Wort *koinonia* im griechischen Urtext bezeichnet Teilen und Teilhaben. Dieses Glaubenszeugnis wird auch **„Brotbrechen“** genannt. Ein vierter Begriff ist **„Eucharistie“**. In 1. Korinther 11,24 verwendet Paulus das griechische Verb *eucharisteo* für das Segnen des Brotes. Das Hauptproblem, das die Urchristen mit dem Wort „Kommunion“ hatten, war, dass es sich auch auf heidnische Tempelfeste beziehen konnte, wo Heiden „Gemeinschaft mit ihren Göttern“ hatten. So hielten die Autoren des 2. Jahrhunderts es für das Beste, den Begriff zu vermeiden, weil er etwas Heidnisches implizieren konnte. Der Ausdruck „Abendmahl“ (griechisch *dipenon*) wurde ebenfalls in Verbindung mit heidnischen Festen benutzt. So wurde der Begriff „Eucharistie“ populär, weil er keine Beziehung zu Dingen hatte, die Heiden taten. Ein fünfter Begriff, der von der römisch-katholischen Kirche verwendet wird, ist „Messe“. Das Wort „Messe“ geht auf das lateinische *missio* zurück, das „Aussendung“ bedeutet. Der Ausdruck leitet sich davon ab, dass die Gläubigen am Ende der regulären Liturgie „ausgesandt“ werden, den Willen Gottes in ihrem Leben zu erfüllen. Weitere Bezeichnungen, unter denen das Abendmahl bekannt ist, sind **„Herrenmahl“**, **„Mahl des Herrn“** und **„Tisch des Herrn“**.

Als Glaubensgemeinschaft haben wir die Tradition, das Abendmahl einmal im Jahr (im Frühling) zu feiern. Zusätzlich steht es jeder Gemeinde frei, dieses Glaubenszeugnis öfter zu halten, wenn sie möchte. Erinnern wir uns an eine wichtige Leitlinie: Was immer wir als Praxis unserer Kirche etablieren – vergewissern wir uns, dass wir unseren himmlischen Vater und unseren Herrn Jesus in der Einheit des Geistes verherrlichen. □